

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preis 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 81.

Dienstag, 9. April 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen zu besonderen Preisen angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasparienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Anzeigen für das "Riesauer Tageblatt" erbiten uns bis spätestens **Dienstag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetages. **Die Geschäftsstelle.**

Dampfpfeife betr.

Um Irrthümer und Verwechslungen zu vermeiden, werden die Schiffahrtsgesellschaften darauf aufmerksam gemacht, daß der chemischen Fabrik von Douglas, welche kurz oberhalb der großen Fähre bei Strehla am linken Elbufer liegt, von der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft die Ingebrauchnahme einer Dampfpfeife, deren Ton vom Tone der üblichen Dampfpfeifen abweicht, bis auf Weiteres genehmigt worden ist. Diese Pfeife wird nur jedesmal am Anfange und am Ende der Arbeitszeit erklingen.

Königl. Amtshauptmannschaft als Elbstromamt Riesa, am 2. April 1901. von Schroeter.

Gemäß der Bestimmung in § 10 des Gemeindeanlagen-Regulativs wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im laufenden Jahre zur Deckung des im Haushalteplane der Stadt Riesa für das Jahr 1901 festgestellten Bedarfs der einfache Steuerfuß mit einem Zuschlage von 15 Prozent zur Erhebung gelangt.

Von dem Gesamtbetrage der zu erhebenden Anlagen entfallen auf die

Stadtkasse	35,30 %
Armenkasse	3,92 "
Schulkasse	46,58 "
Kirchenkasse	14,20 "
in Sa. 100,00 %	

Riesa, den 9. April 1901.
Der Rath der Stadt Riesa.
Vorsitzr. Doetsch. 254.

Nr. 245 St.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 9. April 1901.

— Der April macht was er will! Das bestätigte sich auch bezüglich des Osterfest-Weiters. Die günstigen Ausichten, die der Sonnabend zu stellen schien, wurden nicht allenthalben erfüllt. Der klar-blaue Himmel, der glänzende Sonnenschein, blieben uns vorenthalten. In der Nacht zum ersten Festtag ging ein durchdringender Regen nieder und auch am Nachmittag des ersten Festtags, gab's einen berben Regenguß. Dieser bezüglich des Weiters war es gestern und in hellen Schauern wanderte deshalb auch die Bewohnerschaft der Stadt hinaus in die freie, sich verjüngende Natur. Einem recht guten Besuch hatten sich deshalb auch die Gasthöfe und Restaurationen der umliegenden Ortschaften zu erfreuen und da die Temperatur recht mild, ja fast warm war, so waren auch schon mehrfach die Restaurationsgärten stark frequentirt. Hervorragende Ereignisse sind während des Festes nicht zu verzeichnen gewesen; möchte es allerwärts Friede und Freude, Jedem geistige und körperliche Erholung gebracht und geboten haben.

— Bezüglich einer von anderer Seite gegebenen Mitteilung, daß Herr Rittergutsbesitzer Rudolph-Bromm als Candidat für die nächste Reichstagswahl von den Konservativen und den Vertretern des Bundes der Landwirthe in unserem 7. Reichstagswahlkreise bestimmt sei, erfahren wir von sicher informirter Stelle, daß bis zur Zeit noch keine abschließenden Verhandlungen stattgefunden haben, auch ist noch keine Auffstellung eines bestimmten Candidaten erfolgt. Es soll jedoch der Angelegenheit in Riesa näher getreten und ein konservativer Candidat aufgestellt werden, der auch den Wünschen der nationalliberalen Partei angenehm ist. Unter den in Frage kommenden Persönlichkeiten ist auch der Name des oben erwähnten Herrn genannt worden. Eine völlige Klärung der Sachlage dürfte erst die demnächst einzuberufende Vertrauensmänner-Versammlung der betreffenden Parteien bringen.

— Das erste Gewitter in diesem Frühjahr entlud sich heute Nachmittag in der zweiten Stunde über der hiesigen Gegend. Es brachte einige starke elektrische Entladungen, hat aber, soweit uns bis jetzt bekannt geworden, Schaden nicht verursacht.

— Der neuernannte Vorsteher des hiesigen kais. Postamts, Herr Postdirektor Dache, selbster in Riesa, hat am vergangenen Sonnabend die Leitung der Geschäfte des Postamts übernommen. Als Vertreter der kais. Ober-Postdirektion war hierbei der Herr Postinspektor Diebmeier aus Dresden anwesend.

— Ein ziemlich aufregender Vorgang spielte sich gestern Nachmittag nach 2 Uhr auf der äußeren Kaufstraße ab. Ein Radfahrer, der mit großer Schnelligkeit den Berg herabgefahren kam, vielleicht weil er seine Maschine nicht vollständig in der Gewalt hatte, fuhr, als er einer Anzahl Spaziergänger, die auf der Fahrstraße nach Rausch zu wanderten, ausweichen wollte, gegen Frau K. von hier so an, daß letztere sowohl wie auch der Radfahrer zu Boden stürzten. Es bedurfte einiger Zeit, ehe sich Frau K. von dem Schreck erhobte, doch hatte sie glücklicher Weise außer einigen Hautabschürfungen bedeutende Verletzungen nicht erlitten; auch dem Radfahrer hatte die Caracolage körperlich nichts geschadet, doch wird ihm dieselbe die Festfreude immerhin sicher verdoeben haben.

— In bemerkenswerther Weise polemisiert die „Velpziger Zeitung“ gegen die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe zu Gunsten der preussischen Kanalvorlage, indem sie u. A. schreibt: Wir haben mit Genugthuung wahrgenommen, daß die Industriellen und ihre parlamentarische Vertretung, die in der nationalliberalen Partei gipfelt, sich bis jetzt befreit haben, bei der Entscheidung der Kanalfrage parteipolitische Gesichtspunkte fernzuhalten. Das ist offenbar nur geschehen im Vertrauen auf

den guten Willen und die Geneigtheit der Konservativen, ebenfalls in solcher Prüfung ein Einvernehmen zu erzielen. Hat doch auch ein großer Theil der Industriellen der Landwirtschaft gegenüber in der Getreidefrage Entgegenkommen bewiesen. Würde nun die Kanalvorlage auch diesmal abgelehnt, so würde sich das Verhältnis mit einem Schlage ändern und auch auf die Parteiverhältnisse über Preußen hinaus einwirken. Es ist nicht anzunehmen, daß die preussische Regierung eine grundsätzliche Ablehnung des Mittelkanalprojekts wie vor zwei Jahren ruhig hinnehmen werde. Es erscheint vielmehr nicht zweifelhaft, daß der Fall der Kanalvorlage mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses beantwortet werden würde, und in diesem Falle würden die Nationalliberalen mit den Freisinnigen in den Wahlkampf gehen. Ein solcher Kampf aber würde schwerlich auf Preußen beschränkt bleiben. Das ganze Reich würde in Mitleidenschaft gezogen werden und auf die Verabschiedung des neuen Zolltarifentwurfes würde eine solche Entwicklung gleichfalls unerwünschten Einfluß ausüben. Auch bei uns in Sachsen wäre eine Erschütterung des Kartells, eine Störung des hier so vortrefflichen Einvernehmens zwischen Industriellen und Landwirthen zu befürchten. Schließlich meint das Organ, die agrarischen Führer hätten ja ausdrücklich erklärt, daß die Landwirtschaft an der Kanalfrage nicht betheiligt sei und insofern sollte die landwirtschaftliche Verursorgungsanstalt davon ablassen, Del ins Feuer zu gehen, vielmehr auf eine auch der Landwirtschaft zu gute kommende Verständigung hinarbeiten.

— Nach den „Dr. Nachr.“ hat sich der am vorigen Dienstag vom Dresdner Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Landwirth Adolph Otto Kobisch aus Oberkommarsch in der Zelle der Dresdner Gefangenenanstalt erhängt.

— Der sächsische Innungsverband hat beschlossen, an den Reichstag eine Petition abzugeben, in welcher derselbe veranlaßt werden soll, geeignete gesetzliche Abwehrmittel zur Bekämpfung des dem Gewerbe und Handwerk tagtäglich Schaden zu fügenen und das tausende Publikum benachteiligenden Auktions- und Ausverkaufswesens herbeizuführen. Der Wortlaut der Petition wurde, wie man hierzu schreibt, mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen und soll auch den auswärtigen Vorstandsmitgliedern zur Unterchrift unterbreitet werden. Die Petition wird gleichzeitig von den Handwerkervereinen zu Dresden und Chemnitz mitunterzeichnet.

— Ist der erste Schultag für unsere A-B-C-Schüler naht! Nur wenige Tage noch dauerts, dann beginnt für die kleinen Knaben und Mädchen, welche diese Oftern der Schule zugeführt werden, der Ernst des Lebens. Sie sollen lernen, was sie für das Leben brauchen, und werden deshalb der Schule zugeführt, wo sie sich an eine bestimmte, durchaus notwendige Ordnung gewöhnen müssen. Es ist nach der Tausche das erste große Ereigniß im Leben des Menschen, das in jeder Familie wie ein anderes Familienfest gefeiert werden mußte. Mit gepuhten Kleibern kommen die Kleinen an Mütterchens Hand nach dem Hause, das sie manchmal schon wie etwas ganz Besonderes betrachteten, wenn sie daran vorbeigingen. Nun sollen sie Mitbewohner werden und fast täglich mehrere Stunden darin zubringen. Wer sich die kleinen Geschlechter näher anschaut, der kann allerlei Studien machen. Hier ein freudiges Aufleuchten der Augen, dort ein stolzes Lächeln, daß man nun auch ein Schüler sei; bei dem einen ein fast gleichgiltiges Gesicht, und bei andern eine kummervolle, ja ängstliche Miene, bei einzelnen gar Thränen. „Warum weinst Du, Kleiner?“ fragen wir einen Knaben in freudlichem Tone und streicheln seine Wangen. „Kängstlich drückt sich der kleine Blondkopf an die Seite

der Mutter. Er fürchtet sich, „Haß Du Angst vor der Schule?“ fragen wir ihn. Ein kaum merkliches Nicken des Kopfes bestätigt unsere Vermuthung. Wer ist denn der Urheber dieser Angst? — Meistens das liebe Mütterlein. Wenn klein Friedrich in den letzten Wochen vor dem Schulanfang einmal nicht recht folgjam war, sagte wohl die Mutter, ohne es gerade ernst zu meinen: „Warte nur! Wenn Du erst zur Schule kommst, wird Dich der Lehrer schon durchhauen!“ Früher wurde den Kindern der „schwarze Mann“ als Schreckgespenst vorgeführt, wenn sie der Mutter zu schaffern machten. In unserm aufgeklärten Zeitalter ist das abgetommen und der Schrecken vieler Kleinen ist der Lehrer oder die Lehrerin. Daß sich ein Kind dann den Lehrer oder die Lehrerin als eine mißrathige böse Person vorstellt, die nur dazu da ist, kleine Kinder zu ärgern und zu schlagen, darf nicht Wunder nehmen. Zwar werden die Kleinen schon in den ersten Schultagen eines bessern belehrt, wenn sie merken, daß der Lehrer auch lachen und sich mit ihnen freuen kann, daß er nicht immer schilt, sondern ihnen schöne Bilder zeigt vom lustigen Häslein und muthigen Pferdchen, vom lieben Klapperstorch und vom Möpchen und Spitzchen, daß er ihnen oft sogar Märchen erzählt. Und wenn die Mutter fragt: „Wie war's denn in der Schule?“ so sagt der kleine Kerl wohl mit schelmischem Blick: „Du hast mir ja bloß etwas vorgeberet. Es ist ganz schön in der Schule!“ — Doch zu dieser Anschauung muß sich ein Kind zuweilen erst hindurchbringen. Was die Mutter ihm sagte, mußte doch wahr sein. Darum hütel euch, ihr Mütter, Euern Kleinen Furcht vor der Schule einzusüßen! Er wird es sein, wenn den Kindern nur Erfreuliches von Schule und Lehrer erzählt wird. Thränen giebt es dann am ersten Schultage überhaupt nicht mehr. Elternhaus und Schule müssen Hand in Hand gehen. Taus erst kann die Schule werden, was sie sein soll: eines der wichtigsten Erziehungsmittel Jungdeutschlands.

— Pulsnitz, 8. April. In der hiesigen, sowie auch in der Großhühndorf-Breitlager Gegend, dann auch auf den nach Komenz zu gelegenen Döfern wird die uralte Sitte des Osterschleßens an jedem Osterfest noch wie zu der Altvordern Zeiten ausgeübt, trotz aller behördlichen Verbote, die für etwa dabei Betreffene hohe Strafen androhen. In der Sonnabend-Nacht gehen die jungen Burschen — übelgenüß verschmähend auch gezeigtere Männer dies Vergnügen nicht — mit irgend einem vorstichtlichen Gewehr, Pistol oder Terzerol, das sie vielleicht auf dem Oberboden eindecken, hinaus ins Freie, mit Pulver und Papier versehen, und knallen dann nach Herzenslust. Wer keine Fäuste aufstellen kann, nimmt irgend ein Stück Eisenrohr und konstruirt sich einen Boller daraus. Erst wenn der Ostermorgen anbricht, verstummt der Donner. Die Polgelorgone sind in dieser Nacht scharf auf dem Posten, aber nur selten gelingt es, einen der Schützen zu erwischen, höchstens fällt ihnen mal ein auf der Flucht weggeworfenes Gewehr in die Hände. Freilich ist die Schleierei schon sehr oft für Manchen verhängnißvoll geworden und jedes Jahr hört man, daß sich hierbei Unglücksfälle zugegetragen haben.

— Riesa. In der hiesigen Zweiten Wühle kam am Sonnabend Vormittag ein Wühlknabe in das Getriebe und verunglückte derartig, daß sein Tod nach kurzer Zeit eintrat.

— Töbelen, 6. April. Unliebamer Besuch wurde gestern Abend unserer Stadt zu Theil. In der 9. Stunde schlugen auf dem Obermarke unmittelbar vor der Polizeiwache 87 österreichische Sachfengänger ihr Lager auf. Das wandernde Völkchen hatte sich aus seinen heimathlichen Pensions der Herzogewina aufgemacht, in der Hoffnung, in

der Gegend von Braunschweig wie in früheren Jahren Arbeit zu finden. Sie sahen sich jedoch diesmal in ihren Hoffnungen getäuscht und sind nun im Begriffe, weil deren Paarmittel entläßt, die Reise in die Heimath bez. in den österreichischen Staat zu Fuß zurückzulegen. Die braunen Wästen waren so ermattet und hungrig, daß sie thatsächlich wie die Fliegen zu sterben. Da unter den obwaltenden Umständen an eine weitere Abschiebung nicht zu denken war, machte sich ihre Unterbringung nötig, was auch in den Räumen des Polizeigefangenhauses gelang. Die Verpflegung erfolgte durch Verabreichung von Brot und Kaffee, das sie mit wahrer Begier vertilgten. Hatten doch die mittellosesten Menschen, wie man aus ihren Andeutungen entnehmen konnte, seit 2 Tagen keinen Bissen über ihre Lippen gebracht und die vergangene Nacht nach ihrem schmerzlichen Heute Morgen erfolgte, nachdem sie sich nochmals gestärkt, ihre Abschiebung aus hiesiger Stadt in der Richtung nach Meissen. Doch war es 8 der Pustisöhne nicht möglich, den Marsch mit ihren Kameraden wegen allzugroßer Entkräftung fortzusetzen. Sie mußten vorläufig der Krankenstation des Armen-Arbeitshauses überwiesen werden. (Kuz.)

Dresden, 6. April. Infolge Explosion einer Petroleumlampe brannte im benachbarten Kfz das Wohnhaus der Streiterischen Wirtshaus nieder.

Dresden, 8. April. Die Rennen am Sonntag, den 14. April d. J., Nachmittags 2 Uhr verpöchten durchaus größere Gelder wie am Oster-Montag, da für die 7 Rennen ca. 130 Tausende die Bahn besuchten. Für das Hauptereignis dieses Tages, die „Dresdner Arme-Jagdrennen“, wofür allein 23 Unteroffiziere abgegeben wurden, hat Sr. Majestät der König Albrecht wiederum huldvollst geruht, einen wunderbaren Ehrenpreis zu stiften. Derselbe ist aus der königlichen Porzellan-Manufaktur Meissen hervorgegangen und besteht aus einer hohen Vase in edelster Form gehalten, mit den Initialen und dem Bildnis Sr. Majestät des Königs in Relief. Das Original machte letztendlich Madame Pompadour dem König Ludwig XIV. zum Präsent, später durch August den Starken und nachfolgende Regenten mehrmals copiert, wurden solche an schließende Minister als Andenken gegeben. Interessenten sei die Beschreibung dieses königlichen Prachtstückes in der königlichen Porzellan-Versteigerung, Dresden, Schloßstraße, angelegentlich empfohlen.

Dresden, 8. April. Der König schenkte heute Nachmittag dem Obersten in Selbst. Ein Offizier stürzte und wurde besinnungslos vom Pferde getragen. Sein Pferd wurde erschossen. — Die Ernte der Ähren, an welcher die Arbeiter der letzten Tage mit, gilt als gebohen, so daß sie heute der Messe in der Villa Strahlen bewohnen konnte. Am Osterfesttag am 1. Feiertag nahm die Königin nicht teil. — Der Fürst von Hohenhausen-Bartenstein traf heute früh mit Gemahlin, der Schwester der Frau Prinzessin Friedrich August, hier ein und flegte im Hotel „Europäischer Hof“ ab. Am 1. April nahm der Fürst und die Fürstin bei dem Prinzenpaar Friedrich August das Diner ein.

Blasewitz. Der Gemeinderath zu Blasewitz hat die an ihn ergangene Anfrage, ob er bereit sei, in Verhandlungen einstimmtig abgelehnt.

Radeberg, 5. April. Vermuthlich infolge Brandstiftung brannten in Wilsdorf die Gebäude des Gutsbesizers Kessel bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Dippoldiswalde, 5. April. Im benachbarten Reichsdorf war der im 37. Lebensjahre stehende Gutsbesitzer Hermann Fruch mit seinen zwei Knichten in einem ihm gehörigen Steinbruch mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt, als plötzlich eine mächtige Erdschicht loslöste und Fruch völlig verschüttete. Obwohl im Verein mit den beiden Knichten, welche mit dem Schrecken dabongekommen waren, sofort Nachbarn und Straßenpassanten hilfsbereit eingriffen, gelang es doch erst nach einer halben Stunde, die Erdmasse hinwegzuräumen und den Verschütteten zu befreien. Leider war bereits der Tod des Berunglückten eingetreten.

Gatzen. Die Abhaltung eines Heimathsfestes in Hainichen im Jahre 1902 hat der Verein „Selbstthätig“ in Chemnitz bei der hiesigen Stadtbehörde angeregt. Der Stadtrath verhält sich vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten zustimmend zu dieser Anregung, erachtet jedoch den angenommenen Zeitpunkt für zu früh und neigt sich der Abhaltung eines solchen Festes im Jahre 1903 zu.

Radeberg. Herr Major Freyherr von Sporden auf Werbsdorf ist von Sr. Majestät dem König zum kgl. Kommerzienrath ernannt worden.

Widau. Ein seltener Fall ereignete sich vor Kurzem in unserer Schwannstadt insofern, als ein für tott angelegtes Kind beim Erscheinen der Leichenfrau zu neuem Leben erwachte. Die Eltern des Kindes, durch einen kramphastigen Zustand des Kindes irreführt, hatten bereits bei dem Ceremonienmeister und der Leichenfrau Anzeige erstattet. Als die einige Stunden darauf erschienene Leichenfrau ihres Amtes walten wollte, machte sie die Wahrnehmung, daß das Kind noch Leben zeigte.

Widau. Im Boort Croffen als und verunglückte dabei tödtlich.

Falkenstein. In der Nacht zum 6. d. M. brannte die im Wälschthal gelegene Reichsneubelche Holzschneidmühle nieder.

Meerane, 4. April. Als reingefallen ist dieser Tage ein hier kaufte auswärtiger Kohlenhändler v. Wöhnders Kohlen veräußert, hat ein zufällig daherkommender Handwerksbursche ihm seine Dienste an. Der Händler schenkte dem Burschen Vertrauen und ließ ihn Kohlen in die Häuser tragen. Da er seine Sache gut versorgte, glaubte er auch, ihn auf kurze Zeit das Geschäft allein besorgen lassen zu können. Und da er gerade Bedürfnis fühlte, sich raschen zu lassen, so jögerte er nicht lange und betrat zu diesem Zwecke einen Backsteinladen. Der

neue Besitzer war unterdessen unermüdlich im Kohlenverkauf thätig und das Geschäft gestaltete sich sehr umfänglich, da er die Kohlen bedeutend billiger als der Händler selbst verkaufte. Als nun der Händler sein säuberlich rostrt zurückkehrte, war sein Wagen bedeutend leerer und ebenso sein Geldbeutel, denn der heimliche Dieb hatte inzwischen mit einem hübschen Erbs das Wette geschickt. Das ganze Geschäft mit dem Gelehrten kann sich denken. (W. Fig.)

Chemnitz. Das „Ch. Tageblatt“ schreibt: Die „Dresdner Nachr.“ lassen sich von hier berichten, daß der hochverehrte Vater unserer hiesigen Kapelle, Herr Max Pöhl, sich zu erschließen versucht habe, und die in Frauen erscheinende „Neue Bogel. Fig.“ meldete heute sogar mittels Extrablatt bereits den tödtlichen Ausgang der angeblichen unglücklichen That. Wir sind auf Grund eingegangener Erkundigungen demgegenüber in der Lage, feststellen zu können, daß Herr Kapellmeister Pöhl allerdings an einer schweren, mit furchtbaren Schmerzen verbundenen Krankheit leidet, die Nachricht von einem Selbstmordversuch jedoch völlig aus der Luft gegriffen ist. — Ein 4 1/2 Jahre altes Mädchen, hier, stürzte aus dem Fenster des ersten Stockwerkes in den Hofraum und blieb mit zertrümmertem Schädel todt liegen. Die Mutter befand sich mit dem unglücklichen Kinde in der Wohnstube, von wo aus das letztere, ohne daß es die Mutter bemerkt hatte, in den Hofraum gegangen war, dort auf das Fensterbrett geklettert und abgestürzt ist. Eine Hausbewohnerin trug der ohnungslosen Mutter das todt Kind zu.

Chemnitz. Ein Roman aus dem Leben wurde am Donnerstag vor der 4. Strafkammer des hiesigen kgl. Landgerichts verurteilt. Auf der Anklagebank befand sich die aus Wärsburg stammende 40 jährige Klavierlehrerin Anna Emma Ernestina Viktorina, v. Burt geb. Frick Wolf-Todtenwarth, die unter dem Verdachte des vollendeten und versuchten Betrugs aus der Untersuchungshaft vorgeführt worden war. Die Angeklagte, die im verhängenen Gesichte Spuren einjähriger Schönheit trägt, in der Kleidung aber von einer gewöhnlichen Bettlerin nicht zu unterscheiden war, besitz sehr reiche Verwandte, die jedoch die Hand von ihr abgezogen haben. Die Angeklagte ist wegen Betrugs schon verurteilt und zur Verbannung in die Provinz verurteilt worden. Nach ihrer Verurteilung ist sie mit dem sehr reichen Gutsbesitzer v. Burt verheiratet gewesen, der jedoch wegen Blutschande zu mehreren Jahren Zuchthaus verurteilt wurde und ihr hierdurch die Freiheit wiedergab. Anhänglich zu Holz, um die Hilfe ihrer Verwandten in Anspruch zu nehmen, versuchte sie als Klavierlehrerin für sich und ihren 16 jährigen Sohn zu sorgen. Es gelang ihr jedoch nicht, festen Fuß zu fassen. Bald verlor sie den Halt darauf, daß sie mit ihrem Knaben dognandirend von Ort zu Ort, von elischen Bekannten dann und wann eine kleine Unterstützung bezögen. Am 15. Februar dieses Jahres kam sie nach Chemnitz und zwar in so jämmerlichem Zustande, daß sie, aller Geldmittel kof, Bettverhältnisse, um sich in mehreren Restaurants wärmende Getränke und in einem Gasthause Unterkommen für die Nacht zu verschaffen. Sie wurde schließlich verhaftet und ihr Sohn wurde im Versorgungsamt untergebracht. Das Gericht erster Instanz hatte ihr sechs Wochen Gefängnis zuerkannt, ein Urtheil, daß in zweiter Instanz bestätigt wurde.

Annaberg, 5. April. Zwei Selbstmorde sind vorgefallen in unserer Stadt vorgefallen. Ein Beilesträger a. D. sowie ein lediger junger Mann haben sich durch Erhängen den Tod gegeben. Der letztere war Bräutigam und sollte dessen Ehegesellschaft zu Ostern stattfinden.

Burgstädt. An Blutvergiftung starb im Stadtfrankenhaus nach langen qualvollen Leiden der 19 jährige Sohn einer hiesigen Familie. Der junge Mann, Maschinenbauer von Beruf, zog sich nach einer leichten Verletzung an der Hand während seiner Beschäftigung eine Blutvergiftung zu, die so schnell um sich griff, daß bald mehrere Finger abgelöst werden mußten. Leider konnte damit den schrecklichen Folgen der Vergiftung nicht Einhalt gethan werden.

Kochlin. In Rüg stürzte der Maurer Seifert so unglücklich vom Scheunendach auf die Tenne, daß er bald darauf verstarb.

Bon der säch.-böh. Grenze. Im Monat März haben fünf Jägertruppen die sächsischen Grenzorte nach allen Richtungen hin passirt. Die meisten von ihnen gaben sich als Ein- und Verkäufer von Pferden, als Reffelkäufer, „Künstler“ und Musikanten aus, in Wirklichkeit aber nähren sie sich durch Wahrsagen, Stehlen und Betrübungen. Eine über 20 Köpfe zählende Gesellschaft, die an der Mittwoch oberhalb Esmath an der böhmischen Grenze nächtigte, wurde am Gründonnerstag Vormittag von Herrn Gendarm Raden in Untertrieb bei Falkenstein zu gefangen. In Bergen bei Worf nach übliche am Dienstag eine der „Schwarzen“ insofern einen Schabernack, als sie die Thonrobre einer Straßenschleife mit zwei Paar alten, zerissenen Strümpfen draus verstopfte, das sich das Wasser aus dem einen Seitengraben über die Straße ergoß. Beim Durchgehen durch den Graben gelang es einer anderen Schönen, dem anhängigen Weber W. eine Henne zu stehlen. Zu diesem Zwecke werfen neuerdings die Jäger ganz dünnen Draht, an dessen einem Ende sie Brot oder Kartoffelbrocken befestigt haben. Das die Hühner die Lockspeise verschluckt, so zieht es der abgefeimte Dieb mit dem Draht an sich, dreht ihm den Kopf um und verbergt es unter den Kleidern. Von einer größeren Jägergesellschaft, die die Baarmitte gänzlich ausgegangen waren, wurde neulich ein Kastenwagen mit Ochsen für den Spottpreis von nur 5 Mark an einen Schmiedeknecht verkauft.

Chemnitz, 6. April. Am Mittwoch Abend ist der 74 Jahre alte Handarbeiter Chr. Fiedler. Wud aus Dröba auf dem Helmwege den Abgang her, und in den gegenwärtig stark angefeuchteten Feldebad gestürzt, in welchem der alte Mann ertrank.

Aus dem Vogtlande, 6. April. Wieleicht als letztes Opfer des diesjährigen Winters wurde am Dienstag der

Zugelöhner Hättner aus Pöffel in einer vom Schnee zugeworfenen Vertiefung am Schwarzenstein entseelt aufgefunden. Hättner, ein alter Mann, war in der Dunkelheit vom Wege abgelenkt und hatte sich nicht zu befreien vermocht. — Am Donnerstag Nachmittag hat in Görz der Sturm eine große, neue Scheune, an welcher mehrere Zimmerleute beschäftigt waren, umgeworfen. Der Bauunternehmer Gottschalk aus Tirschenbors befand sich im Augenblicke des Zusammenbruchs auf dem Dache. Er kam bei dem Sturze mit leichten Verletzungen davon, ein im Innern arbeitender Zimmermann Namens Gäbler aus Zaulsdorf jedoch wurde schwer verletzt unter dem Balkengewirr hervorgezogen.

Leipzig. Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin gab dem Rath bekannt, daß der jüngst verstorbene Alexander Max Meyer der Spender einer im Jahre 1894 begründeten Stiftung von 100 000 Mark sei, die bisher den Namen „Stiftung eines Ungeanteten“ getragen, da der Stifter die Kennung seines Namens zu seinen Lebzeiten unterstiftet habe. Die Stiftung ist bestimmt zu mildthätigen Zwecken, insbesondere für bedürftige und verarmte Arme und Rekonvaleszenten.

Leipzig. Vermittelt wird in Leipzig seit dem 10. März der 16 jährige Kaufbursche Max Kurt Thiemig. Der arme Junge war gleich so vielen Anderen unzufriedig in den Verdacht gekommen, an dem Vorbe des Kaufburschen Orto betheilig zu sein, und ist seit der Ergreifung der Räuber, welche seine sofortige Freilassung zur selbstverschuldeten Folge hatte, spurlos aus dem Elternhause verschwunden.

Aus dem Reiche und Auslande.

Der Baderort Ujkoj (Ungarn) in Gestern vollständig abgebrannt, nur ein einziges Gebäude wurde gerettet. — Aus Greiz wird berichtet: Der in unseren Wäldern durch Sturm und Schneesturm angerichtete Schaden spottet jeder Beschreibung. Am schließlichen aber sieht es in dem reizenden Göpfsthal aus, wo sich dem Wanderer ein Bild grenzenloser Verwüstung darbietet. Wiewohl die Waldarbeiter schon seit einiger Zeit mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt sind, liegen die geknickten und entwurzelten Bäume nicht zu Hunderten, sondern zu Tausenden noch in wildem Chaos durcheinander. — Im märkischen Städtchen Brodel wurde ein Akt von Lynchjustiz begangen, wie er bestialischer kaum denkbar ist. Im Hause eines armen Bauern kam um Mitternacht Feuer aus, das den Dachstuhl und die mit Futter und Stroh angefüllte Scheune einschloß. Das Brandstiftungsvorhaben schien der Verdacht fiel nun auf einen unterirdischen Trunkenbold Capal, der beim Hausar in Unterstand wohnte. Nachdem die Gefahr einer allgemeinen Feuersbrunst beseitigt war, suchte man Capal, zertrte ihn zum Brandplatz und warf ihn ins Feuer. Als er wieder heraustrat, warf man ihn von Neuem hinein und that brennende Scheite auf ihn. Noch einmal kam der Arme hervor — scheute auf ihn. Noch einmal kam der Arme hervor (schrecklichen Brandwunden zu verschreiben. Die Gemeinde hätte Alles versucht, Kinder aber, die zugefesselt hatten, verriethen das Geheimnis. — In der Paulskirche zu Augsburg wurde am Sonnabend Abend bei der Auferstehungsfeier der amtierende Geistliche Simon Willer vom Schläge getroffen in dem Augenblicke, als er die Worte „Der Heiland ist erstanden“ der andächtigen Menge verkünden wollte. Er sank sofort todt am Altar nieder. — Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts sind nach einer kürzlich aufgestellten Statistik bei den fruchtlosen Versuchen, den Nordpol zu erreichen, nicht weniger als 200 der bestausgerüsteten Fahrzeuge, die einen Werth von 500 Millionen Mark repräsentieren, und 400 Menschenleben verloren gegangen. — In den Dampfmaschinenwerken von A. Oppenheimer u. Co in Hamburg, brach ein großes Schiffschiff aus. Bei den Wälscharbeiten fand ein Feuerwehmann den Tod durch Erstickung. Ferner erlitten ein Oberfeuerwehmann eine schwere Rauchvergiftung (ist inzwischen gestorben), und zwei Feuerwehleute Verletzungen. Die Gebäude sind vollständig zerstört, die Ursache des Brandes war bisher nicht zu ermitteln.

Bemerktes.

Verlester Nationalist. In Pilsen gastirt zur Zeit der Circus Henth, der nach Abschluß des dortigen Gastspiels nach Prag zu gehen beabsichtigt und bereits in Unterhandlungen mit dem Prager Magistrat stand. Diese Verhandlungen wurden plötzlich von Prag aus abgebrochen. Die Ursache war, daß ein Clown die Nationalisten empfindlich beleidigt hatte. Der Clown, der mit einem dreifachen Gel in die Manege tritt, wurde vom „Dummen August“ in tschechischer Sprache angesprochen. Der Clown antwortete nicht darauf: „Versteht Du nicht tschechisch?“ fragte der Andere: „Ja nicht, aber der da“ erwiderte der Unglückselige und zeigte auf seinen grauen Freund, der zur Bekräftigung Freudig des Circus erblickte aber darin eine Beleidigung der tschechischen Nation und berichtete es an die zuständige Stelle in Prag.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. April 1901.

Berlin. Der Minister der öffentlichen Arbeiten denkt, wie die „Berl. Montags-Ztg.“ erfährt, bei Erhebung der Schiffahrtsabgaben von sämtlichen hiesigen Häfen der Ostsee eine Reihe von Massnahmen, die künstlichen und thierischen Längemittel aller Art, Torfsteu und Kartoffeln in tarifmäßiger Beziehung dem Ballast gleichzustellen.

Cruxdberg. Prinz Heinrich von Preußen, der in der vergangenen Nacht hier eingetroffen ist, hat sich heute Nachmittag, seiner Gemahlin, die gestern Vormittag angekommen war, zum Besuch des Prinzen Lubwig von

Battenberg begeben.
(Sch)
anlässlich der
rich Franz I.
die bis zum
oder Selbst
strafen von
von nicht
soweit sie n
(Sch)
hann Albre
Friedrich v
Friedrich v
machte vor
der Herzog
Serenade de
dem Regent
aus. Hierau
schieden. W
schönen W
(Kuz)
Stadterwa
Bankett zu
(Me)
Besuch des
nimmt auch
zu u
Nachmittag
(Kuz)
Sultan, de
freiwillig na

22. Von
und Teut
Mando wurd
lung bei M

2. Von
Regierung
welche von
ersucht nur
Beamt, we
Vertreter der
25 Kilometer
Truppen zu
erhalten w
2. Von
ganzenden R
Mandshure
denkt, Ruß

Dresde
Kuz
Spons
Missontrun
auf

Am O
einem Konfr
pfangnahme
Altar ein neu
feidn.
veranlaßt
Pfarramt
rückgeb, an
erfol, da de
Goldene
Ehrliche
einfache
gegen Belohn
abzugeben
Schloß
Schloß
Herr. I. Sch
Schloß

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und größte deutsche Versicherungsanstalt.)

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen M.
 Bankfonds am 1. Februar 1901: 258 Millionen M.
 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-
 prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Riesa: **Gustav Born, Elbstraße 6.**

Ein tüchtiges
Hausmädchen
 wird sofort oder bis 15. d. M. gesucht,
 eventl. auch eine ältere Person, welche
 etwas im Kochen versteht.
Weiße Schloß.

Gesucht zum baldigen Antritt ein jung.
Mädchen
 für leichte Hausarbeit und zu Kindern.
Hotel Stadt Dresden.

Eine ordentliche, zuverlässige
Kinderfrau
 wird zum sofortigen Antritt auf Land
 gesucht. Offerten unter **O. E. Lm.**
 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zwei fleißige Küchenmädchen,
 ein größeres Hausbursche bei hohem
 Lohn zum 1. Mai gesucht.
 Zu melden mit Buch bei
W. Schabe, Bahnhofstr. 14.

Ein i. Mädchen sucht Stelle als
 bessere Hausmädchen in Privat.
 Best. Angebote unter „Hausmädchen“
 an die Exp. d. Bl. erb.

Jüngeres, fleißiges
Dienstmädchen
 per sofort oder 1. Mai gesucht
Wettinerstr. 9, rechts i. Laden.

Ein hübsches, lauberes Mädchen
 wird zum frühen Jahres Antritt gesucht
Rastanienstr. 55.

Einen Schiffsen zur Gartenarbeit
 zum sofortigen Antritt sucht
S. Berger in Weißthauer.

Zuverlässiger
Knecht
 per sofort gesucht **Wustlich-Wühle.**
1 Schuhmachergehilfe gesucht bei
Paul Großmann, Hauptstr. 68.

Zugelhauer wird sofort gesucht
Behrich, Seyda.

Holzauktion
 auf **Strehlaer Forstrevier.**
 Sonnabend, den 13. d. M., von
 9 1/2 Uhr an, sollen im
Dixenberg
 77 Meter hohe starke und schwache
 Eichen Stangen,
 70 Meter Hf. Ausfuhrungs-Hollen
 bedingungsweise verankont werden.
 Die Zusammenkunft ist auf der Wühl-
 bergersstraße in der Nähe des Forst-
 hauses bei Hollenmeter 181.
 Forsthaus Dixenberg,
 am 8. April 1901. **Thieme**

**Bäckerei und
 Produkten-Geschäft**
 mit Inventar und Ladeneinrichtung
 sofort gegen Caution zu verpachten bei
Franz in Böhren, Elbhäuser 3 K.

2 Säuferschweine
 zu verkaufen in **Glaubitz Nr. 52.**

1 Säuferschwein steht zum Ver-
 kauf **Merzdorf Nr. 31.**

50 Stück Hühner
 sind zu verkaufen
Wustlich-Wühle, Riesa

1 Pferd,
 unter zweien die Wahl ist zu verkaufen.
Bruno Schneider, Viehhändler.

Pferd,
 starker Steher, steht preiswertig zu ver-
 kaufen **Wismarstr. 49.**


 Bin mit einem hübschen Transport-
 schiner schwarzer Rasse, hochtragend
 und mit kalberer Kälber, hochtragend
 dieselben von Mittwoch, den 10. April
 früh an bei mir sehr preiswertig zum
 Verkauf.
Stoizenhain Nr. 5.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer.

Kanarienvogelchen
 und verschiedene Käse (Gedärfige)
 werden verkauft **Schloßstr. 8, II r.**

Schöne starke Kühe mit Kälbern,
 sowie hochtragende, darunter sehr
 schöne Jungkühe stehen zum Verkauf.
Stoizenhain.
Gustav Thielemann,
 Gutsbesitzer.

Einen neuen
Hein-Rover,
 sowie einen wenig gefahrenen bergl
 verkauft billig
R. Vogel, Schloßstr. 16.

Eisschrank
 luche zu kaufen. Näh. Off. m. Preis
 unter **C. i. d. Exp. d. Bl. erb.**
 Eine Barthe
schönen Buchsbaum
 verkauft **S. Berger in Weißthauer.**
3-4 Fuhren
Dünger
 guter
 zu verkaufen **Hauptstr. 68.**
 1 geb. Kinderwagen 10, 1 Fahr-
 stuhl 6, 1 Kommode 12 M. ist zu
 verkaufen **Rastanienstr. 25.**
1 Handwagen,
1 Tafelbrüdenwaage,
1 Ausziehtisch, sauren.,
1 Glas-Schaukasten,
1 Schreibpult
1 Copierpresse
 verkauft **R. Vogel,**
 Schloßstr. 16.

**Va. Mariafheiner
 Braunkohlen**
 offeriert in allen Sorten ab Schiff in
 Riesa **Oskar Santusch.**
Schloßstr.
 empfiehlt **Richard Schubert.**
Billige böhmische Gänsefedern,
 1 Pfd. nur 1 M. 20 Pfg. 3d
 verfeinert vollständig ganz neue, graue
 Gänsefedern, mit der Hand geflüßelt,
 1 Pfd. für nur 1 M. 20 Pfg. und
 40 Pfg. in besserer Qualität nur 1 M. 10
 Pfg. in Präparat-Postkart mit 10 Pfg.
 gegen Postnahme. **3 Krass, Welt-**
 federnhandlung in Prag 620 I (Wöh-
 len 456) Umtausch gestattet.

Kanarienvogelchen
 und verschiedene Käse (Gedärfige)
 werden verkauft **Schloßstr. 8, II r.**

Schöne starke Kühe mit Kälbern,
 sowie hochtragende, darunter sehr
 schöne Jungkühe stehen zum Verkauf.
Stoizenhain.
Gustav Thielemann,
 Gutsbesitzer.

Einen neuen
Hein-Rover,
 sowie einen wenig gefahrenen bergl
 verkauft billig
R. Vogel, Schloßstr. 16.

Eisschrank
 luche zu kaufen. Näh. Off. m. Preis
 unter **C. i. d. Exp. d. Bl. erb.**
 Eine Barthe
schönen Buchsbaum
 verkauft **S. Berger in Weißthauer.**
3-4 Fuhren
Dünger
 guter
 zu verkaufen **Hauptstr. 68.**
 1 geb. Kinderwagen 10, 1 Fahr-
 stuhl 6, 1 Kommode 12 M. ist zu
 verkaufen **Rastanienstr. 25.**
1 Handwagen,
1 Tafelbrüdenwaage,
1 Ausziehtisch, sauren.,
1 Glas-Schaukasten,
1 Schreibpult
1 Copierpresse
 verkauft **R. Vogel,**
 Schloßstr. 16.

**Va. Mariafheiner
 Braunkohlen**
 offeriert in allen Sorten ab Schiff in
 Riesa **Oskar Santusch.**
Schloßstr.
 empfiehlt **Richard Schubert.**
Billige böhmische Gänsefedern,
 1 Pfd. nur 1 M. 20 Pfg. 3d
 verfeinert vollständig ganz neue, graue
 Gänsefedern, mit der Hand geflüßelt,
 1 Pfd. für nur 1 M. 20 Pfg. und
 40 Pfg. in besserer Qualität nur 1 M. 10
 Pfg. in Präparat-Postkart mit 10 Pfg.
 gegen Postnahme. **3 Krass, Welt-**
 federnhandlung in Prag 620 I (Wöh-
 len 456) Umtausch gestattet.

**Zilling & Voigt,
 Döbeln,**
**Fabrik für Heizungs- und
 Lüftungsanlagen,**
 fertigt speziell **Warmwasser-,
 Niederdruckdampf- und Abdampf-
 Kolbrigen**
 für Schulen, Fabriken, Wohnhäuser,
 Hotels und Restaurationen.
**Umbau bestehender älterer An-
 lagen nach dem neuesten System.**
 Projekte und Kostenschätzungen
 unentgeltlich.

Gute Pension
 erhalten Knaben, welche die hiesigen
 Lehranstalten besuchen sollen bei
 Frau verw. Rittergutsbesitzer **Ulrich,**
Oschay, Bahnhofstraße, 15. I.
 Näb. erh. auch Herr **Bückerstr. Peritz**

**ff. Molkereibutter,
 frische Landeier,**
Va. verschiedene Käse
 empfiehlt **L. Ebigt,**
Wettinerstr., neben Wettiner Hof
Frisches Speiseeis, sowie
 mehrlache Speisekartoffeln emp-
 fiehlt **Th. Docter, Rastanienstr.**
40 Ctr. Kartoffelflocken
 zur Saat, zettige, sehr reichlich, zu
 verkaufen **Thürmer, Jakobthal.**

**Kunstvollen Zahnersatz
 und Plombirungen jeder Art.**
 Specialität: Gebisse ohne Platten.
Zahnextraction (schmerzlos (örtliche Betäubung).
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.
 Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, fest.

Weinhandlung Max Keyser
Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 58
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 Man verlange Preisliste.
Grosses Flaschenweinlager.

auf
 Gegenseitigkeit
 errichtet 1854.
IDUNA. 148 Millionen M.
 Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
 zu Halle a. S.
 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicher-
 heit durch ihr Vermögen von über 42 Millionen M. Der Gewinn-Ueberschuß
 fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die an allen
 Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

**Kunfelsamen,
 Gelbe Gendörfer
 Riesen = Walzen,**
 echt und vollreimend.
 Beste hiesige
**Rotkleejaat,
 feinste Gras-Sämereien**
 empfiehlt
**Hermann Schneider,
 Samenhandlung,
 Wettinerstr. 11.**

Musverkauf.
 Von Dienstag, den 9. d. M. ab, findet Ausverkauf der zur
 Konkursverteilung des Kaufmanns **Rührei, Elbstraße** gehörigen Waaren als
 Cigarren, Cigarretten, Tabak, Kautabak, Seifen, Lederzeit, Bürsten, Pinsel,
 Kosmetik, Margarine, alle Sorten Gemüse, Kaffee, Syrup, Wein, Essig,
 Cognac, Rosinen, Mandeln, ferner Strohpfeifen, Theepfeifen, Zuckerwaaren,
 Farben und dergl. mehr zu herabgesetzten Preisen statt.
Der Konkursverwalter.
Richtonwalt G. Friedrich.

Handelslehranstalt zu Riesa.
 Die Aufnahmeprüfung findet
 Sonnabend, den 13. April e., vorm. 8 Uhr
 statt. Anmeldungen neuer Schüler, soweit noch möglich, sind bis zum
 12. April beim Unterrichtsausschuss zu bewirken. Das Erlaßungszugung des
 zuletzt besuchten Schula ist vorzulegen.
Nöthlich, Direktor.

R. S. Militärverein Böhrensen u. Umg.
 Die Beerdigung unseres lieben Kameraden **Moriz Rimmel** findet
 Donnerstag, den 11. April, nachmittags 3 Uhr statt. Stellen 1/3, 3 Uhr
 im Vereinslocal. Um zahlreichste Beteiligung bittet **der Vorstand.**
 NB. Paradenzug, Orden, Ehren- und Vereinstafeln sind anzulegen.

Restaurant Schlachthof.
 Morgen **Mittwoch Schlachtfest, früh 9 Uhr**
Weißfleisch, später frische Würst und Gallettschüssel.
H. Böttcher.

Eigenes Fabrikat. Grabiren gratis.
Massiv goldene
Verlobungs- und Trauringe
 in allen Preislagen empfiehlt
Georg Schumann, Goldschmied,
 Hauptstraße 51.
 Grabiren gratis. Eigenes Fabrikat.

**Kunstvollen Zahnersatz
 und Plombirungen jeder Art.**
 Specialität: Gebisse ohne Platten.
Zahnextraction (schmerzlos (örtliche Betäubung).
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.
 Behandlung, sowie Preise, wie bekannt, fest.

Weinhandlung Max Keyser
Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 58
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
 Man verlange Preisliste.
Grosses Flaschenweinlager.

auf
 Gegenseitigkeit
 errichtet 1854.
IDUNA. 148 Millionen M.
 Lebens-Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft
 zu Halle a. S.
 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coulaute Bedingungen, vollste Sicher-
 heit durch ihr Vermögen von über 42 Millionen M. Der Gewinn-Ueberschuß
 fließt unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die an allen
 Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

**Kunfelsamen,
 Gelbe Gendörfer
 Riesen = Walzen,**
 echt und vollreimend.
 Beste hiesige
**Rotkleejaat,
 feinste Gras-Sämereien**
 empfiehlt
**Hermann Schneider,
 Samenhandlung,
 Wettinerstr. 11.**

Musverkauf.
 Von Dienstag, den 9. d. M. ab, findet Ausverkauf der zur
 Konkursverteilung des Kaufmanns **Rührei, Elbstraße** gehörigen Waaren als
 Cigarren, Cigarretten, Tabak, Kautabak, Seifen, Lederzeit, Bürsten, Pinsel,
 Kosmetik, Margarine, alle Sorten Gemüse, Kaffee, Syrup, Wein, Essig,
 Cognac, Rosinen, Mandeln, ferner Strohpfeifen, Theepfeifen, Zuckerwaaren,
 Farben und dergl. mehr zu herabgesetzten Preisen statt.
Der Konkursverwalter.
Richtonwalt G. Friedrich.

Lehranstalt für Frauenarbeiten.
Curfus 3 Monate.
 Junge Mädchen erhalten ge-
 wisshafte Unterricht im Waschen-
 Beschnähen, Anfertigen der einfachsten
 bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie
 im Gold-, Kunst- und Nannenschnen.
 Nähmaschinen zur Verfügung. Schulle-
 unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Billige
 Pension im Haus.
Martha Schwarz,
 Sanftschülerin, Wismarstr. 45.

Bäder-Zinnung.
Quartal-Versammlung
 Donnerstag,
 den 11. April, im Hotel „Kronprinz“.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung der Angelegenheiten.
 2. Jahresbericht.
 3. Vorlegung der Jahresrechnung.
 4. Aufstellung des Haushaltplanes
 1901/1902.
 5. Neu- bez. Wiederwahl der aus-
 schließlichen Vorstandsmitglieder.
 6. Geschäftliches.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen
 bittet **Moriz Berg,**
 Obermeister.

Todes-Anzeige.
 Allen theilnehmenden Verwandten und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 gestern Vorm. 1/9 Uhr nach langen
 schweren Leiden mein lieber Gatte, der
 Bahnarbeiter **Moriz Rimmel** sanft
 entschlafen ist. Dies zeigt hierdurch
 entsetzt an
Boberjen, 8. April 1901.
Amalie verw. Rimmel
 nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hocherfreut an
Julius Scharr und Frau
 Käthe geb. Walter.
 Riesa, 6. April 1901.
Peter 1 Wittig.

Tanz-Unterricht
Hotel Wettiner Hof.
 Mein nächster Curfus im Tanz
 mit Erlernung seiner gefell. Um-
 gungsformen beginnt
 Dienstag, den 10. April.
 Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends.
 Vorherige Anmeldungen in meiner
 Wohnung, Hauptstraße 24, erbeten.
 Prospekt beifügt.
Hochachtungsvoll Rob. Richter,
 Lehrer der hies. Tanzkunst, Mitglied
 des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

ff. jaure Gurken,
 Schoß 2 M.
Ernst Schäfer.

Feinste Pas.
Crownfull-Seringe,
 sehr großer Pfl.
 Schoß M. 3.40.
Ernst Schäfer.

ff. Sprossen,
 Pfd. 35 Pfg., Riste 70 Pfg.
Ernst Schäfer.

Blaumenmus,
 bid und süß, Pfd. 22 Pfg.
Breißelbeeren,
 ohne Zucker Pfd. 30 Pfg.,
 mit Zucker Pfd. 40 Pfg.
Gustav Grünberg,
 Wismarstr. 19.

Schneiders Restaurant.
 Morgen **Mittwoch Schlachtfest.**

Gasthof z. gold. Löwen.
 Morgen **Mittwoch Schlachtfest.**

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen **Mittwoch Schlachtfest.**
Franz Kühner.

**Lehranstalt
 für Frauenarbeiten.**
Curfus 3 Monate.
 Junge Mädchen erhalten ge-
 wisshafte Unterricht im Waschen-
 Beschnähen, Anfertigen der einfachsten
 bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie
 im Gold-, Kunst- und Nannenschnen.
 Nähmaschinen zur Verfügung. Schulle-
 unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Billige
 Pension im Haus.
Martha Schwarz,
 Sanftschülerin, Wismarstr. 45.

Bäder-Zinnung.
Quartal-Versammlung
 Donnerstag,
 den 11. April, im Hotel „Kronprinz“.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung der Angelegenheiten.
 2. Jahresbericht.
 3. Vorlegung der Jahresrechnung.
 4. Aufstellung des Haushaltplanes
 1901/1902.
 5. Neu- bez. Wiederwahl der aus-
 schließlichen Vorstandsmitglieder.
 6. Geschäftliches.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen
 bittet **Moriz Berg,**
 Obermeister.

Todes-Anzeige.
 Allen theilnehmenden Verwandten und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 gestern Vorm. 1/9 Uhr nach langen
 schweren Leiden mein lieber Gatte, der
 Bahnarbeiter **Moriz Rimmel** sanft
 entschlafen ist. Dies zeigt hierdurch
 entsetzt an
Boberjen, 8. April 1901.
Amalie verw. Rimmel
 nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hocherfreut an
Julius Scharr und Frau
 Käthe geb. Walter.
 Riesa, 6. April 1901.
Peter 1 Wittig.

Lehranstalt für Frauenarbeiten.
Curfus 3 Monate.
 Junge Mädchen erhalten ge-
 wisshafte Unterricht im Waschen-
 Beschnähen, Anfertigen der einfachsten
 bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie
 im Gold-, Kunst- und Nannenschnen.
 Nähmaschinen zur Verfügung. Schulle-
 unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Billige
 Pension im Haus.
Martha Schwarz,
 Sanftschülerin, Wismarstr. 45.

Bäder-Zinnung.
Quartal-Versammlung
 Donnerstag,
 den 11. April, im Hotel „Kronprinz“.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung der Angelegenheiten.
 2. Jahresbericht.
 3. Vorlegung der Jahresrechnung.
 4. Aufstellung des Haushaltplanes
 1901/1902.
 5. Neu- bez. Wiederwahl der aus-
 schließlichen Vorstandsmitglieder.
 6. Geschäftliches.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen
 bittet **Moriz Berg,**
 Obermeister.

Todes-Anzeige.
 Allen theilnehmenden Verwandten und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 gestern Vorm. 1/9 Uhr nach langen
 schweren Leiden mein lieber Gatte, der
 Bahnarbeiter **Moriz Rimmel** sanft
 entschlafen ist. Dies zeigt hierdurch
 entsetzt an
Boberjen, 8. April 1901.
Amalie verw. Rimmel
 nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hocherfreut an
Julius Scharr und Frau
 Käthe geb. Walter.
 Riesa, 6. April 1901.
Peter 1 Wittig.

Lehranstalt für Frauenarbeiten.
Curfus 3 Monate.
 Junge Mädchen erhalten ge-
 wisshafte Unterricht im Waschen-
 Beschnähen, Anfertigen der einfachsten
 bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie
 im Gold-, Kunst- und Nannenschnen.
 Nähmaschinen zur Verfügung. Schulle-
 unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Billige
 Pension im Haus.
Martha Schwarz,
 Sanftschülerin, Wismarstr. 45.

Bäder-Zinnung.
Quartal-Versammlung
 Donnerstag,
 den 11. April, im Hotel „Kronprinz“.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung der Angelegenheiten.
 2. Jahresbericht.
 3. Vorlegung der Jahresrechnung.
 4. Aufstellung des Haushaltplanes
 1901/1902.
 5. Neu- bez. Wiederwahl der aus-
 schließlichen Vorstandsmitglieder.
 6. Geschäftliches.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen
 bittet **Moriz Berg,**
 Obermeister.

Todes-Anzeige.
 Allen theilnehmenden Verwandten und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 gestern Vorm. 1/9 Uhr nach langen
 schweren Leiden mein lieber Gatte, der
 Bahnarbeiter **Moriz Rimmel** sanft
 entschlafen ist. Dies zeigt hierdurch
 entsetzt an
Boberjen, 8. April 1901.
Amalie verw. Rimmel
 nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hocherfreut an
Julius Scharr und Frau
 Käthe geb. Walter.
 Riesa, 6. April 1901.
Peter 1 Wittig.

Lehranstalt für Frauenarbeiten.
Curfus 3 Monate.
 Junge Mädchen erhalten ge-
 wisshafte Unterricht im Waschen-
 Beschnähen, Anfertigen der einfachsten
 bis feinsten Wäsche nach Maß, sowie
 im Gold-, Kunst- und Nannenschnen.
 Nähmaschinen zur Verfügung. Schulle-
 unentgeltlich. Eintritt jederzeit. Billige
 Pension im Haus.
Martha Schwarz,
 Sanftschülerin, Wismarstr. 45.

Bäder-Zinnung.
Quartal-Versammlung
 Donnerstag,
 den 11. April, im Hotel „Kronprinz“.
 Tagesordnung:
 1. Besprechung der Angelegenheiten.
 2. Jahresbericht.
 3. Vorlegung der Jahresrechnung.
 4. Aufstellung des Haushaltplanes
 1901/1902.
 5. Neu- bez. Wiederwahl der aus-
 schließlichen Vorstandsmitglieder.
 6. Geschäftliches.
 Um pünktliches, zahlreiches Erscheinen
 bittet **Moriz Berg,**
 Obermeister.

Todes-Anzeige.
 Allen theilnehmenden Verwandten und
 Bekannten die traurige Nachricht, daß
 gestern Vorm. 1/9 Uhr nach langen
 schweren Leiden mein lieber Gatte, der
 Bahnarbeiter **Moriz Rimmel** sanft
 entschlafen ist. Dies zeigt hierdurch
 entsetzt an
Boberjen, 8. April 1901.
Amalie verw. Rimmel
 nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet Donnerstag
 Nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines
munteren Jungen
 zeigen hocherfreut an
Julius Scharr und Frau
 Käthe geb. Walter.
 Riesa, 6. April 1901.
Peter 1 Wittig.

M
 handel hal
 herborrag
 ren, die
 schreibtr
 tere Krei
 thes der
 zu danken
 Bis un
 griff „Ter
 da es leb
 hältigund
 ten häng
 plühlich
 der Dampf
 legtere w
 fangens n
 gelenkt. I
 Geestemü
 Nordsee
 Dampfsta
 Speilern
 pfer aber
 Beispiet
 1887 an
 wesen ein
 im Jahre
 sich 1894
 deutsch
 rend im
 erheblich
 pfer aus
 burg und
 land, das
 fang send
 Anzahl, u
 schen Juh
 fischen au
 daß auch
 die Ausde
 Ter letzte
 bezeichnet
 daß der
 bessere Re
 Jahren d
 Ter
 handel im
 aus den
 unter der
 artigen Be
 Stelle ein
 Jahren 18
 Jahre 18
 fischer, 7
 786 128
 Pfund, im
 reichte in
 29 683 08
 Geestemü
 397 438 E
 1890 auf
 bereits d
 und erreic
 4 369995
 Mit
 milder
 nicht glei

Belgien in gleichem Maße anbauen, so würde damit jede Aussicht schwinden, dem Deutschen in Belgien die ihm verfassungsmäßig zustehende Stellung als gleichberechtigtes Mitglied neben dem Blamenthume und dem Wallonenthume zu schaffen. Als Grund der mangelnden Selbstthätigkeit der Deutschen wird angegeben, der dortige Deutsche fühle sich, wenn er Deutscher bleiben und sich als solcher bekennen wolle, überall zurückgesetzt, und in den deutschen ländlichen Bezirken fehle jedes regere geistige Leben, da man auch in dem benachbarten Deutschen Reich sehr wenig dafür thue, um dem Deutschen in Belgien eine kräftigere Stütze zu verleihen. Besonders aber wird es schmerzhaft empfunden, daß die so ansehnlichen deutschen Kolonien in den größeren Städten des westlichen Belgiens in gar keine Fühlung mit der altangehörigen belgischen Landbevölkerung des südöstlichen Belgiens getreten sind.

Österreich-Ungarn.

Wie nunmehr feststeht, wird der Kaiser, begleitet von dem Ministerpräsidenten Körber, den Ministern Dr. Dardel und Dr. Nezel nach Prag reisen, dort mehrere öffentliche Institute besuchen und auf dem Pradschán Audienz erteilen.

Eine am Sonntag vom Abgeordneten Kosal im Neufährer Saal in Prag einberufene radikale Volksversammlung wurde nachherdem Kosal in längerer Rede mitgeteilt hatte, daß seine Partei gleich nach den Osterferien den Kampf um die nationale Gleichberechtigung bei der Behandlung der Interpellation mit allen Mitteln in schärfster Weise wieder aufnehmen würde, und als er dann das Militär und insbesondere das Offizierskorps in maßloser Weise angegriffen hatte, schließlich polizeilich aufgelöst. Die beabsichtigten Straßenkundgebungen unterblieben, weil die Polizei strenge Maßregeln getroffen hatte.

Die Ereignisse in China.

Aus Peking wird gemeldet: Monseigneur Javiers hat einen Brief von dem belgischen Bischof Artsehar erhalten, in dem dieser ihm mittheilt, daß ein neuer Bogen-Aufstand im Anzuge ist. Die Bewegung breitet sich besonders in Kweichow-Ehen aus. Der Bischof stellt neue

Ermondungen und Brandstiftungen in Aussicht. In der ganzen Mongolei sammeln sich Bogerbanden.

Zu der Spannung zwischen Japan und Rußland wird noch gemeldet: Japan schloß ein Arrangement mit dem Kaiserlich Russischen Reich, welches für die übrigen freundschaftlich gestimmten Mächte und Gouverneure handelt, über die von den letzteren im Falle des Krieges gegen Rußland zum Besten Japans zu ergreifenden Maßregeln. Es heißt, sie würden Japan telegraphische Verbindungen und Transporterleichterungen zur Verfügung stellen.

Als Sühne für die Ermordung von 270 Missionaren, die im vorigen Jahre in den Provinzen ihren Tod fanden, verlangten die Gesandten in einer am 1. April überreichten Note, die Todesstrafe für vier an der Ermordung hauptsächlich beteiligte Beamte, sowie die Degradierung und Verbannung von 80 anderen Schuldigen. Die chinesischen Bevollmächtigten erklärten gestern, diesem Verlangen zu willfahren.

Zum Krieg in Südafrika.

Das „D. T.“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem früheren Burenoffizier Herrn Peter Stüben, eine mit der Regierung der Transvaalrepublik in inniger Fühlung stehende Persönlichkeit, hinsichtlich der Vorgänge, die sich während des letzten Jahres in Südafrika abspielten und über den nunmehrigen Ausgang des Krieges. Stüben soll dabei erklärt haben, der Krieg müsse entweder mit der Unabhängigkeit oder der Vernichtung der Nation enden. „Es giebt kein Mittelglied, keine Kompromisse. Der Buren ist an die Freiheit gewöhnt, sie ist ihm Lebenselement, innerstes Bedürfnis. Die Formen des europäischen Erwerbs- und Gesellschaftslebens finden auf ihn keine Anwendung. Die patriarchalische Lebensweise, die Freiheit und Freizügigkeit, die unbeschränkte Selbstbetätigung und Selbstbestimmung seiner selbst bilden einen integrierenden Theil seines Charakters. Die Buren als Arbeiter werden nicht ideothet. Und wie sonst würde es kommen, wenn die ideothet Buren, aus der gegenwärtigen Gefangenschaft zurückkehren, den statt der vorigen patriarchalischen Verhältnisse ein

von Engländern regiertes, nach englischen Begriffen organisirtes Land vorfinden würden? Es heißt dies wiederum die Dinge zu schwarz sehen, das gebe ich zu, aber sie werden so angesehen.“

Das Kriegsamt veröffentlicht die Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika vom 6. d. M. Diese umfaßt: 6 Tote, 23 Verwundete, 14 Vermißte und 29 an Krankheiten Verstorbene. Ferner gehen ab: 27 nach England zurückgeschickte Offiziere und 488 Mann. Nach Neu-Seeland sind 57 Offiziere und 291 Mann zurückgeschickt.

Vord. Ritzener kündigt die Rücksendung von 18 Kompagnien Freiwilliger und 6 Kompagnien Genie-Truppen nach England an, deren vertragmäßige Dienstzeit abgelaufen ist.

Kapstadt, 8. April. 10 neue Pestfälle sind gestern festgestellt worden, 4 davon bei Europäern. Im Ganzen wurden bis heute 83 Pestfälle bei Europäern und 266 bei Eingeborenen festgestellt. An der Pest gestorben sind bis jetzt 22 Europäer und 108 Eingeborene.

Kronstadt, 8. April. Die Buren im Norden des Orange-Freistaates werden eine große Thätigkeit an den Tag. Die Eisenbahn wurde an 3 verschiedenen Stellen von ihnen zerstört. Mehrere kleinere Gesetze haben stattgefunden, deren Ergebnis noch nicht bekannt geworden ist.

London, 8. April. Die „Times“ melden aus Kapstadt: Scheepers Kommando nahm am 6. d. M. 20 Meilen nördlich von Aberdeen eine Abtheilung englischer Reiterei gefangen. — Wie daselbst Blatt vom 6. ds. aus Kronstadt meldet, steht es nunmehr fest, daß Botha und Dewet sich bei Brede vereinigt haben.

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Gemeinberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.85 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich

Särge in Metall, Eisen- und Kirschholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig.
Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.
Reserve ult. 1900 4,761,600
Gesamtgarantie-Kapital 12,290,100 Mark
Prämien-Einnahmen in 1900 2,071,367
Zinsen 334,635
14,696,102 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen, mäßigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt. Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Ferdinand Schlegel, Rim. in Riesa.
Alwin Oelschig, Rim. (Hirma: Kist & Co.) in Großenhain.
Moritz Thiele, Delononi in Dommagisch.
Eduard Hilbrand, Selsenriederstr. u. Stadtrat in Riesa.
Friedrich Jungmann, Genbarm a. D. u. Ordrichter in Dschap.
Richard Rauch, Kaufmann in Dschap.
Karl Paul Meyer, Deutlerstr. in Streba.

Leinwandmehl,
garantirt rein, empfiehlt
M. Damm, Riesa.

Doering's
EULEN-SEIFE
Schätz-Mark
Pols 40 Pfg.
Macht die Haut schön u. zart.

Heu
und Schüttstroh, sowie etwas Gafel- und Streustroh zu verkaufen bei
F. Vogel in Prausitz.

Beste Sorten
Gemüse- u. Blumen-Sämereien,
keine runde gelbe und rothe
Stedzwiebeln
empfiehlt
Hermann Schneider,
Samenhandlung, Wettinerstr. 11.

Fahrräder
von 140 Mark an bis zu dem feinsten Luxusrad
Preis am Lager.
Vernicklung, Emailirung
schnell und billig.
Reparaturen sachgemäß und sauber.
Franz Riedel,
Fahrradbau und Reparatur,
Gröba-Riesa.

men, wie ich es als Weib nicht verantworten kann. Halten Sie jene Worte meiner damaligen Lage zu Gute.“
„Bereuen Sie dieselben?“ frug ich.
„Sie sah vor sich nieder und antwortete auf diese Frage nicht. „Ich danke Ihnen mein Leben“, fuhr sie fort, „und ich betrachte es als einen kleinen Theil der Erkenntlichkeit, wenn ich mit Ihnen theile, was Sie an irdischen Gütern mir gerettet haben. Das gehört Ihnen, das gehört Ihnen. Jenes Paket, das wir vor dem Kapitän geborgen, befindet sich in meiner Reisetasche, ich habe es so gleich dort sorgfältig verwahrt, nicht allein für mich, denn ich sah es sofort auch als Ihr Eigentum an. Würden Sie mich so tief kränken — ich habe erfahren. Sie sind ohne Vermögen — diesen Antheil zurückzuweisen?“
„Ich muß Ihnen diesen Schmerz machen, denn es liegt nicht in meinem Charakter, derartige Geschenke, und dazu noch eines von einer Dame anzunehmen.“
„Ich habe Ihnen ja erklärt, daß die Hälfte dieser Summe mindestens, nach jedem unparteiischen Richter-spruch, Ihnen gehört; ohne Ihr Dazwischentreten würde ich längst gestorben, das ganze Geld verloren sein. Ich mache Ihnen daher gar kein Geschenk.“
„Das ist Ihre Anschauung, Fräulein Vinda. Ich kann mich dieser aber nicht fügen. Es ist wahr, ich bin arm, völlig zurückgeworfen, und muß von vorn wieder anfangen — ich brauche Kapital, ohne welches kann ich kein Geschäft gründen, und ich möchte für mich wirken und schaffen, und meine Kräfte und mein Talent nicht von Keinem Anderen vernichten. Aber auf einen der-

artigen, unter solchen Umständen verabreichten Geschenk meine Zukunft aufbauen, Ihnen die Hälfte Ihres Vermögens annehmen, das ist für mich und wohl auch für jeden anderen anständigen Menschen unmöglich.“
„Und wenn ich es Ihnen leihen wollte?“
„Sie kennen mich ja gar nicht, Sie wissen nicht mehr als meinen Namen.“
„Ich kenne Sie und habe das vollkommenste Vertrauen zu Ihnen.“
„Sie wollten mein Partner im Geschäft werden?“
„Ich möchte das, wenn Sie mich als solchen annehmen.“
Es entstand eine lange Pause in dieser Unterhaltung der Wind rauschte in den herbstlichen Bäumen, und von der Straße her erklang das Rollen der Wagen, das Trabben der Pferde, mit einzelnen des Stimmens vermischte, das Rauschen und Brausen des Großstadtlärms. Es erinnerte an das Meer, in welchem wir hier gleichsam auf einer einsamen Insel liegend, von der Brandung des Lebens umflossen wurden. Diese Vorstellung mußte auch der Dame sich aufgedrängt haben.
„Wunderbar, wie das Schicksal auf so merkwürdige und wunderbare Weise zusammengeführt hat, jedoch allein und für sich in den Ocean des Lebens sich wieder stützen?“ frug sie leise.
„Rein“, sprach ich, „das sollte nicht sein, — jedoch nach dem, was in jener verhängnisvollen Stunde Ihre Seele offenbart hat, wäre jenes Geschäftsverhältnis eigentümlich. Sie wagen ein zu — fragen wir — vorurtheilsvoller Compagnon, die Sie gütlich mit zu ver-

trauen. Sie ließen eine Frage, die ich vorhin stellte, unbeantwortet: Bereuen Sie, was Sie damals kundgegeben, was es nicht ein Fieber der Seele, eine krankhafte Gemüthsstimmung, eine Vorstellung, ein Gefühl, hervorgeufen von einer nie wiederkehrenden Lebenslage, das Ihnen jene Worte in den Mund legte?“
Wieder entstand eine lange Pause, während welcher uns hüllte, rothbraune Kastanienblätter zu unseren Füßen umkreisen.
„Rein, das war es nicht,“ erklang es fast unhörbar unter dem Schleier.
„Sie denken und fühlen daselbst jetzt noch, Vinda?“
„Ja,“ sprach sie entschieden.
„Nun, weshalb wollen wir uns dann nicht die Hände als Geflossen für das Leben reichen, uns helfen, stützen und führen, wie wir es auf dem Weir im Angesicht des Todes thaten? Wir sind ja Beide allein, auch hier in der Welt.“
„Wenn Sie mich lieben?“ kam es zögernd von den Lippen der Dame.
„Wenn das Gefühl, daß ich mit keinem anderen Wesen durch das Leben gehen möchte, als mit Ihnen, Liebe ist — dann liebe ich Sie.“
Sie reichte mir ihre beiden Hände, ich ergriff sie, dann schlug ich ihren Schleier zurück, zog sie an mich und küßte sie vor allen Menschen im Hydepark zu London — und sie fand nichts Anstößiges darin.
So endete mein Abenteuer auf der „Kolumbia“ und damit schließt auch der wahrheitsgetreue, kurze Bericht desselben, den ich wiederholte, so gut als ich vermochte.

Der e...
Er b...
12 Uhr...
Das f...
April, nur t...
Am 1...
zulässig...
Es f...
abends um...
Das f...
11 Uhr...
Das f...
zu entrichten...
wird, w...
der Markt...
tag nachmitt...
Händlern, r...
Straßen mit...
Ständen sel...
stellen auf...
umgehen, in...
vorzugsw...
Verba...
a...
b...
c...
d...
Siege...
für die...
Es h...
1...
Königreich...
folgend 2...
rath besu...
Aufenthal...
behörden...
in das A...
pflicht ni...
gestoffen...
der beschä...
Versicheru...
ungsauska...
Ausländer...
sen, wenn...
der eingar...
Vorstand...
Nummer...
rath beschä...
österreich...
halt im...
gestattet...
land zurü...
dem Inva...
len, sofer...
wirtschaft...
beschäftigt...
1. April 1...